



Ausgabe: 7/2014

Offene Wettspiele mit fast 400 Teilnehmern



Santander Consumer Bank Golf Cup



Carolinen Golf Cup 2014

Vom 07.08. bis 10.08. fanden die „Offenen Wettspiele“ im GC Widukind-Land statt. An vier Tagen luden unterschiedliche Sponsoren zum Golfspiel auf unserem Platz ein. Dem Ruf folgten in diesem Jahr fast 400 Golferinnen und Golfer. Sie erfreuten sich an allen vier Tagen an unserem schönen Platz und dem gut organisierten Rahmenprogramm. Die ausführlichen Turnierberichte finden Sie auf unserer Homepage.



Preis des Präsidenten und Challenge Cup



HUKLA-Widukind-Land-Vierer 2014

Clubmeisterschaften am 30. und 31. August

Mit den Clubmeisterschaften findet das letzte große sportliche Highlight für die Saison 2014 am 30. und 31. August statt. Die Anmeldung ist noch bis Donnerstag 28. August möglich.

Brillenmacher Open 2014



Am 17.08. lud der Brillenmacher Schütte zum zweiten Mal zur Brillenmacher Open ein. Mit 120 Teilnehmern war das Turnier ausgebucht. Bei herbstlichem Wetter gingen die Teilnehmer an den Start und konnten sich neben dem sportlichen Teil des Turniers an einer kleinen Cocktail-Bar an Grün 12 erfreuen. Ein besonderes Schmankerl hatte sich der Brillenmacher noch zusätzlich überlegt. Die Firma „Bird’s-eyeview“ aus Bad Oeynhausen filmte während des Turniers mit einer Drohne und präsentierte im Rahmen der Abendveranstaltung den fertigen Film. Dieser soll in Kürze auf unserer Homepage zu sehen sein. Dort finden Sie auch den kompletten Artikel zum Turnier.

Der Golfshop informiert:

**Die neuen Ping G30
Hölzer und Eisen sind da:**



**AB SOFORT IM
FACHHANDEL ERHÄLTlich**



Nutzen Sie unser Demo Schläger Angebot!

Wies'n Golf Cup

Am 27. September ist es wieder soweit. Auch im Widukind-Land geht die Wies'n los. Dieses Jahr laden zum ersten Mal unsere neue Golfshop-Inhaberin Petra Niermeier und der neue Gastronom Holger Niederbockstruck zum Vierer ein. Das Turnier ist ein kleines „Danke schön“ von beiden für ein gelungenes Jahr im Widukind-Land. Die Meldung ist bis 25. September möglich.



Ein Herrenausflug

Wir waren nur 12, diesmal, aber ein guter Querschnitt unseres Clubs, noch ziemlich jung und noch nicht so richtig alt war dabei, Handicap 12-36 alles vertreten. Der Man's Captain hatte Unterstützung von Friedhelm S. bekommen, der seit 15 Jahren (wie er nicht ohne einen gewissen Stolz verkündete) die Hotels und Plätze ausgesucht und vorgeschlagen hat. Man glaubt ja nicht welche Hügellandschaft das Emsland ist. Wer gedacht hatte, wir hätten in Widukind-Land steile Schräglagen, konnte hier lernen, was eine wirkliche Schräglage ist. Und von wegen "enge Fairways", wir spielten durch dichten Baumbestand und tiefe trübe Gewässer - der Berichtersteller musste gleich am zweiten Tag Bälle nachladen und am dritten Tag schon wieder. Und ging einer in den Wald stand man oft bis zu den Waden in dichtem Blaubeermeer. Aufgeräumt und kahlgefeigt war hier nicht viel, man war gut beraten, die Fairways zu treffen.

Mit dem zweiten Schlag auf dem Grün zu liegen gelang nicht immer, auch den ganz guten nicht. Man hatte eigentlich immer das Gefühl, Gegenwind zu haben, obwohl das ja eigentlich nicht sein konnte, das machte auch die 340 mtr Par 4 Bahnen schwierig. Denn die Grüns waren lang, buckelig, unterschiedlich lang gemäht und hatten tückische kleine Schrägen in der Nähe der Fahnen, so dass auch sehr gut aussehende Putts sich in letzter Sekunde zur Seite bogen und zum nachputten zwangen. Da schallte dann oft ein frustrierter Wutschrei durch das Gehölz, der dem Rest der Spieler - je nach Charakter und/oder Abgebrühtheit - ein bedrücktes lächeln oder zusammen gebissene Zähne ins Gesicht zeichnete.

Immerhin, nach etwa 4,5 Stunden waren alle wieder da, und - die Guten hatte alle so um die 90 gespielt, die nicht ganz so guten alle so um die 100, ganz wie immer, also. Ferdi stellte die Flights für den nächsten Tag neu zusammen, jetzt sollten die niedrigen Handicapper also vorneweg gehen und dann ging es zu einem gemütlichen Kaffee oder Bier in die Scheunenbar, die erfreulich günstige Preise hatte. Entsprechend freudig langte man zu. Am Montagabend sollte ja das Spiel gegen Portugal sein, erst danach war das Dinner geplant. Um nicht allzu viel auf einen allzu leeren Magen zu trinken, gab es einen prima Snackteller vorab, und das war gut so.

Das Fußballergebnis wollen wir nicht noch mal durchgehen, auch wenn Friedhelm es immer mal wieder abfragte, weil er es so gerne hörte. Das Abendbrot war wirklich sehr gute Kost, mehr als reichlich und a'la carte, jeder kam auf seine Kosten.

So drei Tage auf engem Raum in solchem Kreis animieren natürlich auch zu Gedankenaustausch über die eigenen spielerischen Möglichkeiten, man kommt sich auch persönlich manchmal näher und stellt fest, das hin und wieder Vorurteile einfach nicht stimmen und Menschen viel netter sind als angenommen bzw. so erzählt wird. Es gibt Spieltipps und Hinweise auf psychologische kleine Kniffe, die die Nervosität vor dem ersten Abschlag nehmen, und anderes mehr, was nützlich ist.

Natürlich wird auch über den eigenen Platz im Vergleich zu den besuchten geredet, es gibt Wertungen und individuelle Vorlieben, die diskutiert wurden, manchmal sehr nachdrücklich, oft aber auch nachdenklich, denn jeder Golfclub hat sein Eigenleben, sein Budget, mit dem er klar kommen muss und auch seinen Vorstand, der die Richtung für seine Wahlperiode bestimmt. Ferdi hat denn auch sehr richtig in der Hitze der Redeschlacht darauf hingewiesen, dass die Beteiligung an den Mitgliederversammlungen immer sehr lax war und ist, und darum Anregungen immer willkommen sind, aber harsche Forderungen nur begrenzt angemessen. Wer wesentliche Änderungen will braucht Mehrheiten und muss sich aktiv in's Vereinsleben einbringen. Wer - wie der Verfasser - nur gemütlich Golf spielen will, muss sich mit den Gegebenheiten zurechtfinden, und die sind ja nun nicht so schlecht.

Es ergab sich, das nicht mehr so kernig dem Alkohol zugesprochen wurde (Ausnahmen gibt es immer) wie es dem Wesen des Herrenausfluges in früherer Zeit wohl eigen war. Brummschädel waren eher die Ausnahme, vielleicht lag es daran, dass man doch klüger werden kann, im Alter. Am zweiten Tag wurde der Man's Captain ein bisschen beschenkt, das gehört sich so, und fast alle kriegten einen Preis, Peter Taibl den dicksten, denn er war - wieder mal - der Beste von allen gewesen.

Der Peter hatte auch noch seinen 67.Geburtstag und staunte nicht schlecht, als wir ihm zum Abendessen tatsächlich 67 brennende Kerzen auf den langen Gemeinschaftstisch gestellt haben, sah auch wirklich gut aus.



Und am dritten Tag gab es noch einen Scramble, dessen letztes Grün es in sich hatte, ein Inselgrün, das aus 150 Meter von hoch vom Berge her angespielt werden musste, während alle fertigen Spieler neben dem Grün saßen und sich das Spektakel ansahen. Alle fuhren zufrieden nach Hause, jeder wünschte sich, das wir im nächsten Jahr wieder sowas machen, Friedhelm hat sich - nach erster Gegenwehr -denn doch bereit erklärt, wieder bei der Auswahl der Region zu helfen.

Martin Woggon

Die Kriebelmücken wollen unser Blut!

Bis vor wenigen Jahren wusste mit dem Namen "Kriebelmücke" kaum jemand etwas anzufangen, aber spätestens seit dem letzten Sommer haben diese im Aussehen an Fliegen erinnernden Insekten auch den Golfclub Widukindland erreicht. Diese lästigen Tierchen kommen lautlos angefliegen, lassen sich ohne Berührungsgefühl besonders gern am oberen Rand der Golfsocken nieder. Typisch sind 2-3 mm große, kreisrunde Hautdefekte, aus denen gern ein Tröpfchen Blut fließt und die zunächst nicht einmal jucken.

Der Juckreiz kommt erst viele Stunden später, dafür sehr heftig und für eine gute Woche anhaltend. Es bildet sich dann ein linsengroßes, deutlich gerötetes Knötchen. Häufig treten auch deutliche Schwellungen der betroffenen Körperregion mit allergischer Reaktion und Mitbeteiligung der Lymphbahnen auf. Was kann man/frau tun, wenn er/sie mal wieder vergessen hat, den Körper zu bedecken oder Autan & Co zu benutzen? Kühlen ist auf jeden Fall richtig, bei deutlicher Schwellung auch Ruhigstellung durch Hochlagern. Hilfreich sind kühlende und Juckreiz stillende Gele. Als Golfer sind wir ja traurig, wenn im Herbst die Saison zu Ende geht, aber ein Gutes hat's: Die Mückensaison ist dann garantiert auch zu Ende!

Dr. Ingrid Hiddessen

